

Ein Reichenhaller Urgestein mit österreichischen Wurzeln wird 90

Naturgemäß sind die Mitglieder des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union bereits im fortgeschrittenen Alter, aber die Neunzigjährigen sind eindeutig in der Minderzahl. Daher ist es für die Vorstandschaft immer wieder eine Freude, einem Mitglied zum 90. Geburtstag zu gratulieren.

Aus diesem Anlass besuchte der Kreisvorsitzende, Heinz Dippel zusammen mit zwei Stellvertretern am 28. Juli Frau Rotraud Weiß in Bad Reichenhall. Er überreichte der Jubilarin ein kleines Präsent und die silberne Ehrennadel der Arbeitsgemeinschaft. Bei einem Glas Sekt erzählte die Seniorin, der man ihr Alter keinesfalls ansieht, aus ihrem Leben:



Heinz Dippel, Rotraud Weiß und Gisela Haiml

Am 28. Juli 1929 wurde Rotraud Weiß in Salzburg geboren, wuchs aber in Niederösterreich auf. Bei Kriegsende floh die Familie vor den anrückenden Russen nach Salzburg, in das von den Amerikanern besetzte Gebiet. Dort besuchte Rotraud das Gymnasium. Ein angestrebtes Medizinstudium wurde ihr von der Familie ausgeredet. "Mädchen heiraten sowieso, wozu dann ein Studium" war damals noch gängige Meinung. So kam die junge Frau in den Milchhof Salzburg und half mit, eine Qualitätskontrolle, die damals noch in den Kinderschuhen steckte, aufzubauen. Später kam ein mikrobiologisches Labor mit der heute üblichen Keimzahlbestimmung dazu.

Über ihren Cousin, der mit einem Rudi Weiß aus Bad Reichenhall befreundet war, lernte sie ihren späteren Mann kennen. Rudi Weiß war der jüngere Sohn des Besitzers vom

"Wassermann", einem Geschäft, das seit 1597 in Reichenhall eine Eisenhandlung betrieb, deren Hauptkunde damals die Saline war. Der Geschäftsname Wassermann kam von einem früheren Besitzer, der jedoch nur ein Mädchen als Nachfolger hatte, das einen Weiß- Vorfahren heiratete.

Am 15. Februar 1956 heiratete Rudi Weiß seine Rotraud. Aus dem zunächst noch bescheidenen Laden wurde durch Geschick und Fleiß allmählich das renommierte Bad Reichenhaller Fachgeschäft. Das Ehepaar bekam drei Töchter und einen Sohn, der wiederum in das elterliche Geschäft eintrat und ab 1989 die Führung übernahm. 2015 schloss das Geschäft seine Pforten, nachdem es 418 Jahre überdauert hatte. Die ehemalige Senior- Chefin bedauert das zwar, sieht aber realistisch, dass es für das Unternehmen keine Zukunft gegeben hätte. Sie freut sich über sieben Enkelkinder und drei Urenkel, die ihr über den Verlust ihres Mannes 2008 hinweg halfen. Langeweile kennt sie nicht. Schon als Geschäftsfrau ging sie ihrem Talent nach und betätigte sich erfolgreich in der bildenden Kunst. Später entdeckte sie die digitale Fotografie für sich. In ihrer Biografie in der Fotocommunity schreibt sie über sich selbst: " ... ich bin eine ewig Lernende!" Vielleicht ist es das, was sie jung und dynamisch hält.